

Solch prachtvolle Wälder . . .

Nach der Zerstörung des Sparbacher Tiergartens zum Kriegsende und in der Nachkriegszeit ist die Fürst Liechtenstein'sche Gutsverwaltung nunmehr bemüht, den Sparbacher Tiergarten neu erstehen zu lassen. Zu dieser erfreulichen Tatsache gesellt sich der Umstand, daß das Erneuerungsprojekt nicht nur wie bisher 240 ha Parkfläche oder Waldfläche annimmt, sondern zumindestens 600 ha, wahrscheinlich aber 1000 ha. einbezieht. Das Gebiet soll künftighin nicht nur als Wild-Naturpark eingerichtet werden, sondern auch der Bevölkerung der nahen Großstadt und der umliegenden Siedlungen (Mödling, Baden) dienen. Über die Durchführung wird noch berichtet werden.

## SPARBACH UND SEIN TIERGARTEN

An der nördlichen Grenze der flachwelligen Tertiärbucht von Gaaden liegt, etwas verträumt von altersher, mit seinen Dreiseit- und Hakenhöfen das Gassengruppendorf Sporbach. Trotzdem die Verkehrsachse Weißen-

bach—Sittendorf ost-westverlaufend die Ortschaft durchquert, ist doch das Antlitz der Siedlung nach Norden, dem Höllensteinzug zu gerichtet, wo die nördlichste kalkalpine Zone der Frankenfesler Decke ansetzt und wo

der kleine Sparbach den Boden vertieft und erweitert. Die ältesten Annalen des Stiftes Heiligenkreuz bezeugen, daß schon die ersten Zistersiensermönche vor 1136 dort an dem lieblichen Quellgrund ein „Sparwarsbach“ als einfache Bauernsiedlung vorgefunden haben, die wahrscheinlich mit der kleinen fürstlichen Herrschaft des Ortes „derer von Schnepfenstein“ im Robot verbunden war. Eine Mechtildis von Schnepfenstein, die zu Anfang des 14. Jahrhunderts in Sparbach „gesessen“, ruht in den Gräften von Heiligenkreuz. Es ist über dieses Geschlecht wenig bekannt und sie sind in der Geschichte ebenso still dahingegangen wie auch ihre wahrscheinlich zur gleichen Zeit verschwundene Burg. Nur ein alter Burgstall in der Ortschaft läßt die Vermutung zu, daß dort einst die Herrschaft ihren Sitz hatte. Die Volkssage ist beharrlicher, denn noch heute erzählt man in Perchtoldsdorf von einem unterirdischen Gang zu diesem geheimnisvollen Schloß.

Veranlaßt durch die günstige Lage bauten sich dafür im Jahre 1429 an einer überragenden Kalkklippe im dichten, wildreichen Urwald verborgen, die Ritter von Jochenstein eine kleine Festung, doch auch ihre Macht war nicht von allzu langer Dauer. Denn bereits von 1521 bis 1548 besaß die nun Johannstein benannte Burg ein Alexius Kochler, und in den unruhigen Tagen der Reformation lebte dort der berühmte Freiherr Christoph von Tonradl, der die Burg als Familiengeschenk einer verwandten Chorfrau des Klosters zur Himmelpforte überließ, die dann den gesamten Besitz an das Stift Heiligenkreuz verschenkte. Es war daraus auch nicht mehr viel zu holen, denn man konnte kaum noch im Schlosse selbst wohnen, seit die Türken im Jahre 1529 „zu Johannstein Schloß und das Dorf darunter ödt verwüstet“ hatten. Nach dem versuchten Wiederaufbau des Ortes Sparbach brach 1683 die zweite Katastrophe herein, bei der ein als Wirt-

schaftsverwalter hierher bestimmter Stiftsgeistlicher von den Türken in Gefangenschaft geschleppt wurde. Abt Klemens ließ den kleinen vieleckigen Burgbau wenigstens so weit herstellen, daß dort eine Raststation bei kaiserlichen Hofjagden möglich war. Wiederholt wechselten die Besitzer, bis schließlich im Jahre 1809 das Fürstenhaus Liechtenstein die Ruine samt Umgebung erwarb und es bis zum heutigen Tag sein eigen nennen darf.

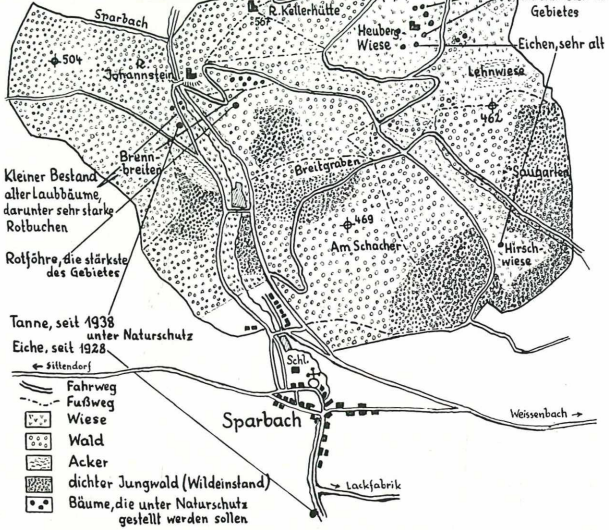
Die Ortsgemeinde Sparbach mit ihren 50 Häusern und 200 Einwohnern ist fast jahrhundertlang gleich geblieben. Die beiden Kalksteinbrüche mit den Brennöfen veränderten kaum das landwirtschaftliche Profil der Siedlung. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts zog dieses grüne, ruinengeschmückte Waldrevier die Romantiker in ihren Bann. Schon der alte Ratschke hat anno 1781 in der Epistel an Blumauer seine Wanderung durch Mödling, die Brühl und bis Stift Heiligenkreuz geschildert. Als Raimund im Jahre 1825 zum erstenmal in Gaaden weilte, um das Ende seines „unbegreiflichen Nerventraumes“ abzuwarten, führte ihn wiederholt der Weg nach Sparbach, wo er die ersten Szenen von Alpenkönig und Menschenfeind schrieb. Die großartige Schlichtheit in der Naturbeobachtung des Wienerwaldes an den Gemälden Ferdinand Waldmüllers (geb. 1793, gest. 1865) können wir erst dann verstehen, wenn wir die Schönheit von Sparbachs Umgebung kennen, wo der Künstler viele Jahre hindurch weilte.

Fürst Johann von Liechtenstein, selbst von dem Geist der Romantik durchglutet, ließ das wunderbare Gebiet um die malerischen Teiche bei der Ruine Johannstein von einer großen Mauer umschließen und so entstand der Sparbacher Wildpark. Adolf Schmidl (1839), der meisterhafte Schilderer der Wiener Landschaft, beschreibt einen Besuch des Parkes mit folgenden Worten: „Ein gebahnter Weg erhebt sich von der Burg den Heuberg hinan. Bald trifft

# Sparbacher Tiergarten

358 Joch, Teil des Revieres Sparbach  
(Forstamt Freiland)

Besitzer: Fürst Liechtenstein



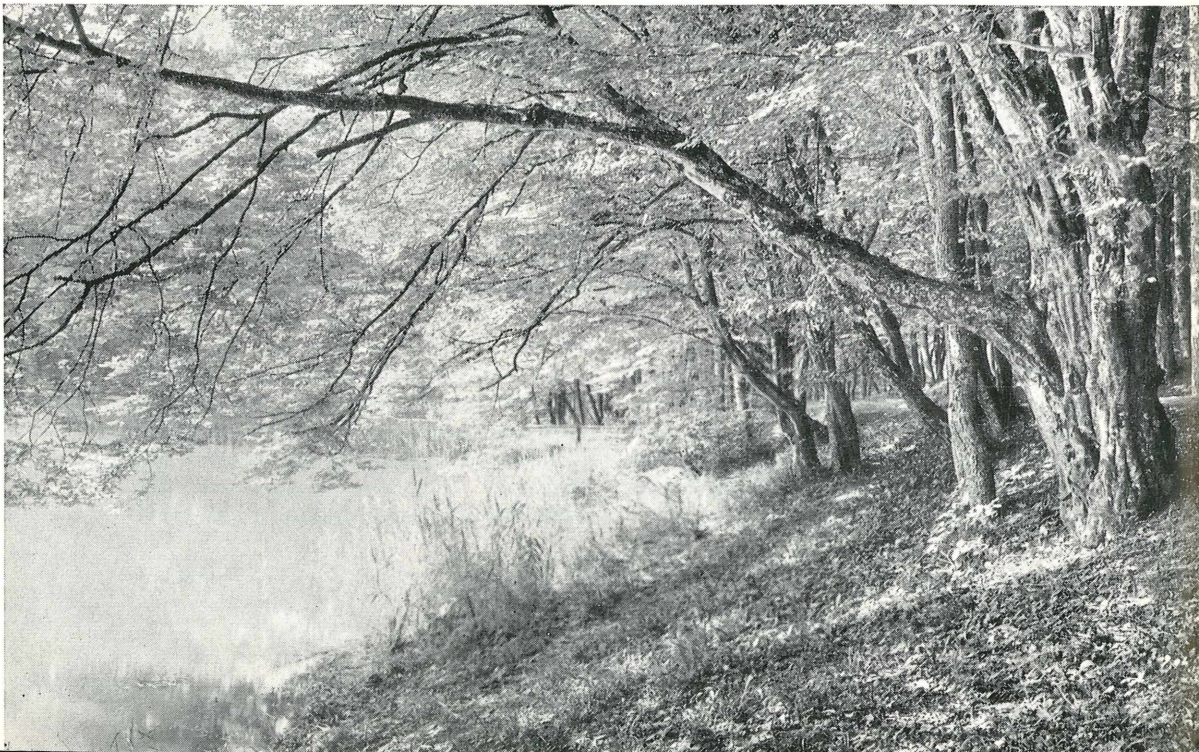
mächtige Rücken des Anninger, das Eiserne Thor, in weiter Ferne der gewaltige Schneeberg. Die Aussicht, welche man von hier aus genießt, gehört unstrittig zu den schönsten der Umgebung Wiens. Im wahren Hochgenusse schweigt das Auge über die ringsum sich anschließenden Forste bis zu den fernsten Gipfeln und wird nicht satt an dem Liebreiz dieser Gegend.“

Wenn auch heute der Tiergarten nicht mehr so vollständig abgeschlossen ist, so blieb „der Liebreiz dieser göttlichen Landschaft“ noch größtenteils erhalten.

man auf einen freien Wiesenplatz, zur Rechten einen heiteren Tempel, mit einem entzückenden Ausblick über die Brühler Berge und darüber hinaus auf die weite Ebene. Vor allem imposant gestaltet sich, von hier aus gesehen, der

Wenn auch wirtschaftlich der Tiergarten von Sparbach ein Passivum ist, so bedeutet er doch einen der schönsten Erdenflecke unserer Heimat, der unbedingt als Wohlfahrtswald besonderen gesetzlichen Schutz genießen sollte.

Dr. Franz Waldner



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1959

Band/Volume: [1959\\_7-8](#)

Autor(en)/Author(s): Waldner Franz

Artikel/Article: [Sparbach und sein Tiergarten. 90-92](#)